

Der Regenruf war unser Begleiter

Bericht über die LANIUS-Exkursion am 26.5.2002 auf den Göllner

Trotz anhaltendem Regen traf sich am Sonntag, 26.5. eine siebenköpfige Gruppe am Bahnhof in Kernhof, um an der Besteigung des Göllers (1.766 m) unter Führung von Thomas Hochebner teilzunehmen. War schon die Wegstrecke mit einer reinen Gehzeit von 5-6 Stunden recht anspruchsvoll, so wurde den Teilnehmern auch in Hinblick auf die Wetterfestigkeit einiges abverlangt.

Noch am Treffpunkt am stillgelegten Bahnhof von Kernhof ließ sich ein erster Berglaubsänger vernehmen, der sich aber meisterhaft in den Blättern einer hohen Esche verbarg.

Zwei Autos wurden an möglichen Abstiegsstellen zurückgelassen und per Fahrgemeinschaft ging es hinauf auf das Gscheid, von wo aus der einfachste Zustieg auf den Gipfel möglich ist (2 ½ Stunden). Durch Schneeheide-Föhrenwald auf Hauptdolomit mit blühendem Schwertblättrigen Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) verläuft der Anstieg gemächlich ansteigend bis in der hochmontanen Stufe zuerst Buchen, dann Fichten die Oberhand gewinnen und man mit dem Gsenger (1.440 m) einen ersten Vorgipfel erreicht. Bis dorthin begleitete uns teils heftiger Regen, was sich auch auf die wahrnehmbare Vogelwelt negativ auswirkte. Lediglich der Regenruf des Buchfinken und der Gesang des Rotkehlchens waren unsere ständigen Begleiter. Berglaubsänger (bei der Marienkapelle am Gscheid), Baumpieper, Tannen- und Weidenmeise waren die wenigen vernehmbaren weiteren Sänger. Eine zweimalige Sperlingskauz-Imitation erbrachte keinerlei Reaktion der Kleinvögel.

Ab dem Gsenger ließ der Regen nach und hörte zeitweise sogar gänzlich auf. Misteldrossel, Zilpzalp, Fitis, und Baumpieper waren zu hören. Den Blick zum Boden gewandt, um nicht einem der zahlreichen Alpensalamander ein jähes Ende zu bereiten, wechselten wir von der

montanen in die subalpine Stufe. Mit dem Wechsel vom Wald zum Latschenbestand (*Pinus mugo*) übernahm die Heckenbraunelle die stimmliche Vorherrschaft. Den Gipfel erreichten wir im Nebel mit Sichtweiten bis etwa 50 m. Ringdrossel und Wasserpieper erwarteten uns dort, wobei auch hier nur eher flüchtige Beobachtungen möglich waren. Ausgiebiger ließ sich da schon die frische Birkhuhnlosung betrachten. Umso eindrucksvoller präsentierten sich die Alpenblumen mit ihrem Blütenflor: Zwei Arten Soldanellen (vermutlich *Soldanella alpina* et *austriaca*), die in den Nordostalpen endemische Clusiusprimel (*Primula clusiana*), Aurikel (*Primula auricula*), Alpenkuhschelle (*Pulsatilla alpina*), Alpen-Hahnenfuß (*Ranunculus alpestris*), die ebenfalls endemische Zwergalpenrose (*Rhodothamnus chamaecistus*), das „fleischfressende“ Alpenfettkraut (*Pinguicula alpina*) und einiges mehr sorgte für bunte Abwechslung zum eher grauen Umfeld.



Männchen der Ringdrossel (aus Brehm, 1831)

Die aufgrund des Schlechtwetters und des Umstandes, dass wir an diesem Tage wohl die einzigen Bergwanderer am Göllner waren, erhoffte Beobachtung des hier vorkommenden Alpenschneehuhnes blieb uns leider versagt. Langsam wanderten wir an der Abbruchkante in die Südkare des Göllers entlang Richtung Schutzhaus, wo sich dann doch eine Alpenbraunelle unser erbarmte und aus nächster Nähe ihr eher getragenes Lied vortrug. Dabei wurde auch

deutlich, wie stark sich die Vergrößerung durch den Nebel auswirkt. Die Alpenbraunelle am nebeligen Grat wirkte auf den ersten Anblick von der Größe her beinahe wie ein Turmfalke. Beim Abstieg durch die Latschenfelder des kleinen Göllers zeigte sich dann noch ein prächtig rot gefärbtes Männchen des Fichtenkreuzschnabels in geringer Distanz. Ein willkommener Farbtupfer am heutigen Tag. Der kleine Tümpel auf den Göllerwiesen war von Dutzenden Bergmolchen besetzt und abermals fand sich hier, in der Kampfzone des Waldes, Losung vom Birkhuhn.

Ein neuerlicher Regenschauer setzte ein und wir konnten gerade noch die Göllerhütte erreichen, wo wir die Gelegenheit zur Stärkung nutzten. Eine heiße Suppe spendete Kraft und Wärme bevor uns ein schmaler unmarkierter Jägersteig den Weg durch die steilabfallenden Hangwälder unterhalb der Göllerhütte bahnte. Der buchendominierte totholzreiche Bergmischwald wächst hier wohl seit Jahrhunderten ohne menschlichen Einfluss. Ein weiteres Stück weglos, dann wiederum unter Zuhilfenahme eines Jägersteiges erreichten wir die Wurzboden-Forststraße. Eine Singdrossel ermöglichte Vergleiche mit den zuvor gehörten Gesängen von Mistel- und Ringdrossel.

Mehrere Bäume mit frischen Ringelspuren und ein eher selten zu hörender kleinfalkenähnlicher Ruf des Dreizehenspechts verrieten zwar dessen Anwesenheit, eine Sichtbeobachtung der Art gelang uns jedoch nicht.

Abermals querten wir steile, naturnahe Hangwälder, wo ein mit dem Sammeln von Nistmaterial beschäftigter Waldlaubsänger und ein weiteres singendes Männchen das Quartett der Laubsängerarten vervollständigte. Ein Baumpieper demonstrierte mehrmals seinen Singflug und schließlich zeigte sich sogar noch die Sonne. Wenig später tauchte die sagenumwobene Felskanzel der Turmmauer majestätisch aus dem lichtdurchfluteten Nebel auf. Hier, auf etwas über 1.000 m Seehöhe, blühten

bereits Silberwurz (*Dryas octopetala*) und Kalkglocken-Enzian (*Gentiana clusii*). Die letzten 250 Höhenmeter waren im sehr steilen Abstieg zu bewältigen, was die Exkursionsteilnehmer bravourös meisterten. Ein letzter Alpensalamander querte unseren Weg, bevor wir gegen 16.30 Uhr auf den flachen Wiesengrund beim Ahornhof heraustraten.

Thomas Hochebner

LANUIS-Intern

Mitgliedsbeitrag 2003

Alle Jahre wieder kommt (mit Extrapost in den nächsten Wochen!) der Erlagschein zur Begleichung des LANIUS-Mitgliedsbeitrages. Auf der Generalversammlung im November 2002 wurde mit Wirksamkeit vom 1.1.2003 eine moderate Erhöhung der Beiträge beschlossen. Bei den vielen Aktivitäten, die LANIUS in den vergangenen Jahren durchgeführt hat und auch zukünftig durchführen wird, wird diese Maßnahme hoffentlich von allen Mitgliedern verständnisvoll aufgenommen.

Die neuen Mitgliedsbeiträge lauten:

<i>Ordentliches Mitglied</i>	€ 14,-
<i>Schüler/Student</i>	€ 10,-
<i>Anschlussmitglied</i>	€ 5,-

Ein Anschlussmitglied muss dieselbe Adresse, wie das entsprechende ordentliche Mitglied aufweisen. Es erhält keine eigenen Zusendungen.

Gegenwärtig umfasst LANIUS 133 Mitglieder, davon sind 126 ordentliche Mitglieder, 2 Schüler/Studenten und 5 Anschlussmitglieder.

Günter Geppel (Kassier)

Nächster Vereinsternin

Unser nächster Ausflug führt uns am 27.4.2003 in das „Machland Süd“. Uwe Streese-Browa leitet eine vogelkundliche Exkursion in eines der letzten Refugien des Großen Brachvogels in Niederösterreich. Treffpunkt ist um 8.00 beim Gasthaus Schatzkastl in Ardagger Markt (direkt an der Donau).

Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [12_01](#)

Autor(en)/Author(s): Hochebner Thomas

Artikel/Article: [Der Regenruf war unser Begleiter. Bericht über die LÄNIUS-Exkursion am 26.5.2002 auf den Göller. 10-11.](#)